Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/15/2775-01	Termin 16.05.2013	Umweltausschuss
Bericht / Mitteilung			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
16.05.2013	Umweltausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Mögliche Variante der zukünftigen Sperrmüllabfuhr in Oberhausen

Bezug

A/15/2597-01

Sachdarstellung

In der letzten Sitzung des Umweltausschusses wurde ein Antrag (A/15/2597-01) der Fraktionen SPD und Die Grünen beschlossen, der die Verwaltung mit einer Berichterstattung zu möglichen Varianten der zukünftigen Sperrmüllabfuhr in Oberhausen beauftragt hat.

Neben den Umsetzungsnotwendigkeiten durch neue gesetzliche Regelungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Elektrogesetzes wurde insbesondere auch die Berücksichtigung umweltfachlicher Aspekte

- Sauberkeit
- Serviceverbesserung
- Demographische Entwicklung und
- Auswirkungen auf die Gebühren

in der Begründung angeführt.

Stellvertretende Bereichsleiterin Bereich 2-2 / Umweltschutz	Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung	Kämmerer	Oberbürgermeister
gez. Rolf 29.04.2013	gez. Lauxen 02.05.2013	Datum	Datum

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beteiligung:
Kenntnisnahme (K)	Kenntnisnahme (K)	Personalrat [ ]
		Gleichstellungsstelle [ ]

Im vorliegenden Bericht wird zunächst ein Abriss des bestehenden Abfuhrsystems als auch die bisherigen Entwicklungen bzw. Änderungen in der Sperrmüllabfuhr aufgeführt, sowie unter Würdigung der im Antrag genannten gesetzlichen Herausforderungen und der fachlichen Aspekte Varianten vorgestellt, die eine zukünftige Sperrmüllentsorgung aus Sicht der Verwaltung und der WBO GmbH ermöglichen.

Derzeitige Sperrmüllentsorgung in Oberhausen und neue rechtliche Rahmenbedingungen

Die Stadt Oberhausen ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für die Beseitigung bzw. Verwertung aller aus Privathaushalten anfallenden Abfälle zuständig. Neben den regelmäßig anfallenden Abfällen wie zum Beispiel dem Hausmüll gehört hierzu auch das Sperrgut bzw. der Sperrmüll. Laut gängiger Definition handelt es sich beim Sperrmüll um Abfälle bzw. Gegenstände des täglichen Gebrauchs, die aufgrund ihrer Sperrigkeit, d. h. ihrer Größe oder ihres Gewichtes, nicht in die Restmüll-Behälter passen und getrennt vom Hausmüll gesammelt und transportiert werden müssen.

Hierzu wird in Oberhausen bisher eine Straßensammlung durchgeführt, die in regelmäßigen Abständen (7 x pro Jahr) in jeder Straße des Stadtgebietes den von den Bürgerinnen und Bürgern bereitgestellten Sperrmüll abholt und zur Entsorgung zur GMVA bringt. Mit der GMVA bestehen vertragliche Regelungen zur Überlassung dieser Abfälle. Parallel zum Sperrmüll werden auch bereitgestellte Elektrogroßgeräte durch ein separates Fahrzeug der WBO GmbH aufgeladen: Diese werden an die Stiftung Elektroaltgeräteregister am Wertstoffhof übergeben bzw. in der Remondis-Niederlassung Oberhausen in dafür vorgesehene Großcontainer geladen.

Neben der Straßensammlung besteht mit dem Wertstoffhof der WBO GmbH das Angebot eines Bringsystems. Dort können Sperrmüll und Elektroaltgeräte direkt von der Bevölkerung angeliefert werden.

Bisher hat die Oberhausener Straßensammlung die systembedingten Nebenwirkungen, wie ein unsauberes Straßenbild nach der Abfuhr (Sperrmüllreste) durch verschiedene Maßnamen mehr oder weniger erfolgreich in den Griff bekommen. So wird seit 2003 durch die WBO GmbH im Anschluss an die Sperrmüllabfuhr eine Nachreinigung durchgeführt, um Sperrmüllreste wie Splitter und kleine Restabfälle zu entfernen.

Die sogenannte Fledderei, also das Durchwühlen und die Entnahme von brauchbaren Gegenständen oder Teilen davon durch organisierte professionelle Sperrmüllsammler stellt ein aktuelles Problem dar und führt mit seinen negativen Begleiterscheinungen wie vermüllte Bürgersteige, Freisetzung umweltgefährdender Substanzen (Stichwort Kühlschränke), Lärmentwicklung, Verkehrsbehinderung und Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls der Anwohnerinnen und Anwohner zu einem Handlungsdruck, da sich diese Begleiterscheinung im gegenwärtigen Sperrmüllsystem kaum wirksam verhindern lassen.

Der Zunahme umweltfachlicher Probleme hat der Gesetzgeber jetzt Rechnung getragen und macht eine Betrachtung alternativer Systeme möglich und erforderlich.

Durch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz und gleichzeitiger Änderungen im Elektrogesetz wurde neben einer Stärkung der Ressourcenschonung die Zuständigkeit für Abfälle aus privaten Haushalten eindeutig zugunsten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (ÖRE) geregelt und zur Verhinderung einer umweltgefährdenden und damit illegalen Behandlung / Exportierung von Elektroaltgeräten auch die Abfuhr / Entsorgung hierfür allein auf die ÖRE bzw. Händler oder Hersteller beschränkt. Im bestehenden System ist eine flächendeckende Verfolgung und Ahndung der strafrechtlich relevanten Entnahme des Sperrmülls nicht realistisch umsetzbar.

Anforderungen an mögliche Varianten einer zukünftigen Sperrmüllentsorgung in Oberhausen

Auf Basis dieser Ausgangssituation stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

Verbesserung der Sauberkeit

Im bestehenden System der Sperrmüllabfuhr sind die möglichen Maßnahmen zur Aufklärung der Bevölkerung über zum Sperrgut gehörender Abfälle / Gegenstände durch ein breites Beratungsangebot der Abfallberatung (Telefonberatung, Broschüren, Beratungsstände) kaum noch besser vermittelbar. Die Nachreinigung der WBO GmbH in Kombination mit der Abfuhr der Abfälle, die nicht zum Sperrmüll gehören und besitzlos am Straßenrand als „wilde Müllkippe“ verbleiben, ist einsatzintensiv und belastet die Allgemeinheit der Gebührenzahler. Eine ordnungsbehördliche Ahndung ist mit dem vorhandenen Personal kein durchgreifender Erfolg zu erzielen.

Verbesserung des Serviceangebots und Berücksichtigung der demographischen Entwicklung

Sich verändernde Ansprüche der Bevölkerung durch Internet, E-Mail und individuelle Terminabsprachen zum Beispiel bei Warenlieferungen im Lebensalltag, sowie eine älter werdenden Bevölkerung stellen die zwar regelmäßigen, aber starren Abfuhrrhythmen des bestehenden Systems in Frage. Die bis Ende der 1980er Jahre bestehenden realen sozialen Aspekte der derzeitigen Abfuhr, die es ermöglichten, noch brauchbare Gegenstände aus dem Sperrmüll zu entnehmen und weiter zu nutzen gibt es in der Ausprägung nicht mehr. Sie sind auch durch das Aufkommen von Discountmöbelhäusern in den Hintergrund getreten. Stattdessen muss die Stadt Oberhausen heute - wie bereits oben angeführt - in Konkurrenz zu professionellen Sammlern Sperrgut sammeln, wobei insbesondere die werthaltigen Abfälle, wie Elektroaltgeräte und Metallgegenstände von Dritten vorher abgefischt werden.

Maßnahmen zur Stabilisierung der Kosten

Oberhausen hat mit ca. 60 kg / Einwohner / Jahr ein deutlich höheres Sperrmüllaufkommen als vergleichbare Kommunen (BOT 26 kg, DO 38 kg, DU 42 kg, GE 30 kg) gleichzeitig ist die Sammlung wertstoffhaltiger Abfälle wie zum Beispiel Elektroaltgeräte oder Metallgegenstände mengenmäßig relativ gering. Hierfür sind mehrere Gründe verantwortlich. Zum einen verführt die regelmäßige und anonyme Straßensammlung die Bürgerinnen und Bürger dazu, auch Gegenstände bzw. Abfälle bereitzustellen, die nicht zum Sperrmüll gehören, wie zum Beispiel Türen, Holzverkleidungen etc. Weiterhin kann in diesem System auch Sperrmüll vor Grundstücken bereitgestellt werden, die nicht an die Hausmüllabfuhr angeschlossen sind (Gewerbegrundstücke, die ausschließlich im kostengünstigeren Gewerbeabfall veranlagt sind).

Gleichzeitig werden Abfälle von außerhalb Oberhausens durch die professionellen Sammler in Oberhausen entsorgt, während die wertstoffhaltigen Abfälle entnommen werden und somit nicht mehr für die Gebührenzahler kostenstabilisierend durch die Stadt vermarktet werden können.

Mögliche Varianten einer zukunftorientierten Sperrmüllsammlung – Vorschlag für Oberhausen

Auch die Kommunen, die bereits heute ein Abholsystem implementiert haben, haben ein wichtiges Problem nicht gelöst: Nämlich die Sperrmüllfledderei. Dies belegt auch eine Studie des Deutschen Institutes für Urbanistik im Auftrag des Umweltministeriums NRW aus dem Jahr 2011 deutlich. Anhand von Kühlschränken wurde eine Untersuchung unterschiedlicher Sammelsysteme durchgeführt. Ergebnis ist, dass in allen bestehenden Abholsystemen, in denen Sperrmüll von der Bevölkerung zur Abholung bereitgestellt wird, u. a. diese Geräte vor dem Einsammeln durch den ÖRE fast zu 100 % teil- oder vollentwendet werden.

Da es der Anspruch der Stadt Oberhausen sein sollte, mit einem neuen Konzept auch dieses Problem in den Griff zu bekommen, ergeben sich folgende Varianten, die von einem reinen Bringsystem bis hin zu einem kompletten Vollservice reichen.

Grundsatz aller Varianten ist, dass Elektroaltgeräte und Metallgegenstände nicht mehr an der Straße bereitgestellt werden dürfen und somit der Markt für professionelle Sperrmüllfledderer unattraktiv gemacht wird.

Variante 1 **Umstellung auf ein reines Bringsystem**
Oberhausen schafft die Sperrmüllabfuhr ab, es gibt nur noch die Möglichkeit im Bringsystem den Sperrmüll am Wertstoffhof kostenlos abzugeben

Variante 2 **Umstellung auf ein Abrufsystem mit komplettem Vollservice**
Bei direktem Kundenkontakt wird ein Abholtermin für Sperrmüll und große Elektroaltgeräte vereinbart; am Abholtag werden diese (vorher zerlegten Möbel) aus der Wohnung / dem Haus von der WBO GmbH heraus- und abtransportiert

Varianten 3-6 **Umstellung auf ein Abrufsystem mit Vollservice für große Elektroaltgeräte**
Bei direktem Kundenkontakt wird ein Abholtermin vereinbart zu dem Sperrmüll bis sieben Uhr morgens auf dem Bürgersteig / Straßenrand bereitgestellt werden kann.
Für große Elektroaltgeräte (stromlos) wird ein Abholtermin aus der Wohnung / dem Haus mit einem Zeitfenster „vormittags / nachmittags“ am Tag der Sperrmüllabfuhr vereinbart.

Die Varianten 3-6 unterscheiden sich durch die Anzahl der Einsatztage im Jahr und Größe der Fahrzeugflotte.

Bei den Varianten 3 und 4 werden die heutigen Einsatztage von 224 Tagen im Jahr beibehalten. In der Variante 4 ist für das erste Jahr ein zusätzliches Fahrzeug enthalten, welches über einen Zeitraum von 6 Monaten eingesetzt werden kann, um in der Umstellungsphase des Systems zur Abholung von Sperrmüll zusätzlich eingesetzt werden zu können.

Die sich durch die Leistungstage ergebende Abfuhrpause, die bisher an einem Stück in den Sommerferien liegt, sollte aus Sicht der Verwaltung dabei auf mehrere, kürzere Abholpausen zum Beispiel vor Ostern, Weihnachten und den Sommerferien verteilt werden.

Bei den Varianten 5 und 6 wird dagegen in jeder Woche des Jahres Sperrmüll abgefahren, damit ergeben sich hier 260 Leistungstage der WBO GmbH. In der Variante 6 ist zusätzlich ein weiteres Fahrzeug, wie bei der Variante 4 allerdings für 4 Monate berücksichtigt.

Finanzierung einer Systemumstellung

Die vorgestellten Varianten beinhalten alle Modifikationen in den Leistungen der WBO GmbH, sowie zum größten Teil (Varianten 2 bis 6) auch neue Leistungen (Callcenter / Kundenkontakt), die unter Berücksichtigung der im Antrag formulierten Aspekte zu bewerten sind. Neben den umweltfachlichen Aspekten spielt die Finanzierbarkeit der Systeme eine wichtige Rolle bei der Akzeptanz.

Bei einem Kostenvergleich der aus Sicht der Verwaltung und der WBO GmbH umsetzbaren Systemvarianten bewegt sich der finanzielle Mehraufwand im Rahmen zwischen ca. 200.000,00 Euro bis hin zu 1.800.000,00 Euro (Vollservice komplett). Dieser setzt sich aus den Kosten für den Kundenkontakt (Callcenter) und der Leistungserweiterung bei der WBO GmbH zusammen.

Zur Finanzierung einer Systemumstellung könnten dem gegenüber zu erwartende Einnahmen für den Gebührenhaushalt durch die bereits vom Rat beschlossene Selbstvermarktung der Elektroaltgeräte sowie der Vermarktung von Altpapier, die ab 2014 durch die Stadt Oberhausen für den Gebührenhaushalt selbst vorgenommen werden soll, stehen.

Resümee

Der vorliegende Bericht macht deutlich, dass neben den umweltfachlichen Aspekten, die der Gesetzgeber endlich durch rechtliche Regelungen im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz und Änderungen im Elektrogesetz umgesetzt hat, die bestehende Abfuhr im periodischen Rhythmus nicht mehr den wachsenden Ansprüchen an Sauberkeit, Serviceverbesserung und der demographischen Entwicklung entspricht.

Die betrachteten Varianten stellen Alternativen zum heutigen System dar. Unter Würdigung aller Aspekte scheiden jedoch die Varianten 1 (reines Bringsystem) und 2 (kompletter Vollservice) aus.

Die Varianten 3 bis 6 bieten aus Sicht der Verwaltung eine größtmögliche Annäherung an die im Antrag formulierten Ansprüche an eine zukünftige Sperrmüllabfuhr.

Eine Umstellung der Sperrmüllabfuhr ist aus Sicht der WBO GmbH und der Verwaltung frühestens zum 01.10.2013 möglich.

Die einzelnen Varianten und deren Auswirkungen auf die im Antrag genannten Aspekte

- Sauberkeit
- Serviceverbesserung
- Demographischer Entwicklung
- Auswirkungen auf die Gebühren

werden dem Ausschuss in einem Vortrag ausführlich vorgestellt.

Kurzfassung

In der bestehenden Sperrmüllabfuhr im periodischen Straßensystem können systembedingten Nebenwirkungen, wie Fledderei und die umweltrelevante, strafrechtliche Beraubungen von Elektroaltgeräten nicht effektiv durch Maßnahmen der WBO GmbH oder Verwaltung kompensiert werden.

Die Verwaltung hat mit der WBO GmbH das bestehende System unter Berücksichtigung der im Antrag der Fraktionen der SPD und Die Grünen genannten Aspekte analysiert und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.

Im Ergebnis empfiehlt die Verwaltung eine Umstellung der Sperrmüllabfuhr auf ein Abrufsystem mit direktem Kundenkontakt.

Zur Finanzierung einer Systemumstellung stehen nach heutiger Einschätzung zu erwartende Einnahmen aus der Selbstvermarktung von Elektroaltgeräten und Altpapier zur Verfügung.